

strebt werden, damit der Bergbauer von sich aus ein solcher bleiben will.

Auf die entvölkerten Bergdörfer in manchen französischen und italienischen Regionen sei in diesem Zusammenhang als mahnendes Symptom verwiesen. Der einstige Lebensraum geht dann meist sehr schnell in öde, abweisende Wüstenei über. Die Häuser verfallen, die menschlichen Siedlungen veröden. Ein Dorf ohne Menschen hat keine Existenzaussicht, auch keine Chancen als Erholungsstätte oder als Wintersportgebiet. Auch eine geordnete Waldwirtschaft ist in solchen entvölkerten Bereichen kaum denkbar. Wenn unsere Bergdörfer veröden, bringen wir uns selbst um ein Kernstück echter Erholungslandschaft, und damit ginge auch dort der Fremdenverkehr zurück; denn nicht nur die Landschaft, auch der bäuerliche Mensch spricht den städtischen Bewohner in besonderer Art und Weise an. Deshalb könnten manche Bemühungen des Fremdenverkehrs zum Segen und Vorteil der Bergbauern genützt werden. Dafür gibt es bereits überzeugende Beispiele. Gemeinnützige Einrichtungen bäuerlicher Gemeinden haben hier schon vieles zum Besseren gewandelt, wie etwa: Straßenbau und Verkehrsanschlüsse, Materialaufzug, Schilifte, Schiabfahrten, wobei mancher Ausgleich für die Schwierigkeiten in der Almwirtschaft oder beim Holzausfall erzielt werden kann. In all diesen Belangen müßte noch viel mehr geschehen und eine Art planmäßige Aufrüstung — auch in der Form von Krediten für Fremdenverkehrsbedürfnisse — einsetzen. Man denke etwa an den Notstand im sanitären Bereich oder an den Nachholbedarf einer bodenständigen bäuerlichen Wohnkultur. Es

könnte so manche Hilfe und mancher Zusatzverdienst für das Bauerntum geschaffen werden, wenngleich auch die möglichen Gefahren nicht übersehen werden dürfen. Hier seien etwa genannt: die Anfälligkeit besonders jüngerer Schichten gegenüber einer Pseudowohlstands- und Vergnügungstünche, der Ausverkauf von bäuerlichem Grund und Boden, die mit der Verpachtung einhergehende Entfremdung gegenüber der heimischen Erde und der Entbindung aus den hegenden Gemeinschaften. Hierzu zählen auch die nicht zu unterschätzenden Tendenzen zur sogenannten „Hotelsiedlung“, wobei die Bauern, insbesondere die junge Generation, zum Dienstpersonal degradiert werden und innerhalb kurzer Zeit auch wirklich keine Bauern mehr sind. Da scheint es schon richtiger und vorteilhafter, den fremden Gast auf dem eigenen Hof zu beherbergen, wobei sich unsere bäuerlichen Wohnstätten als besonders geeignet für die immer notwendiger werdende Familienerholung anbieten.

Nur eine innerlich und äußerlich vorbereitete, gerüstete ländliche Welt wird die Schwierigkeiten der sich rasch wandelnden Welt meistern und, ohne innerlichen Schaden zu leiden, daraus auch materiellen Nutzen ziehen können. Damit wären auch neue Hilfsstellungen gegeben, die für die Wirtschaftlichkeit der bäuerlichen Arbeit von Vorteil wären und damit auch dem Bauerntum Auftrieb und Anreiz gäben, der nach wie vor gestellten Aufgabe gerecht zu werden: den Tisch des Volkes zu decken und des Volkes Lebensraum zu gestalten und gesund zu erhalten.

Professor Franz Vogl

Deutscher Naturschutztag 1972 in Husum

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege e. V. gibt bekannt, daß der *Deutsche Naturschutztag 1972* vom 30. Mai bis 3. Juni 1972 in Husum stattfindet. Die schleswig-holsteini-

sche Landesregierung hatte bereits 1968 die Arbeitsgemeinschaft eingeladen, den kommenden Naturschutztag in Schleswig-Holstein zu veranstalten. Husum bietet vor allem günstige Exkursionsmöglichkeiten zur Vertiefung des voraussichtlichen Leitthemas „*Naturschutz — Erholung — Landnutzung*“ (z. B. Programm Nord, Sylt, geplanter Nationalpark „Nordfriesisches Wattenmeer“).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1971_6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Deutscher Naturschutztag 1972 in Husum. 20](#)